***Radix Taraxaci cum Herba, †Folia et Radix Taraxaci, Löwenzahn,** mit *†Extr. Taraxaci von der einheimischen Composite Taraxacum officinale. Enthält den kristallisierbaren und in Wasser löslichen Bitterstoff Taraxacin.

Der aus der jungen, vor der Blüte gesammelten Pflanze und anderen ähnlichen (Kresse, Schafgarbe usw.) ausgepreßte **Kräutersaft**, Succus herbarum recenter expressus, wurde früher viel zur Vornahme sog. Frühjahrskuren (Maikuren) verwendet, indem 20–100 g desselben morgens nüchtern, für sich oder mit Milch (Molken) vermischt, unter entsprechender Diät und Bewegung einige Wochen lang getrunken wurden. Gegenwärtig nur mehr in einigen Kurorten und im Volke üblich. Die genannten jungen Pflanzen sind außerdem reich an pflanzensauren Salzen, werden daher auch als Amara salina bezeichnet und *wirken zugleich als gelinde Abführmittel und Diuretica*, ähnlich wie entsprechende Mineralwässer, durch welche sie daher auch jetzt größtenteils verdrängt sind.

*†Folia Trifolii fibrini, Bitterklee, mit *†Extractum Trifolii fibrini, von der einheimischen Gentianacee Menyanthes trifoliata, Bestandteil der Tinctura amara.

*Herba Cardui benedicti, Kardobenediktenkraut mit Extr. Cardui benedicti von der südeuropäischen Composite Cnicus benedictus. Überflüssig.

b) Amara aromatica.

***†Herba Absinthii, Wermut,** von der einheimischen Composite Artemisia Absinthium, enthält den kristallisierbaren Bitterstoff Absinthin und ein wesentlich aus Absinthol bestehendes ätherisches Öl. Letzteres gilt als Ursache der epileptiformen Krämpfe, welche infolge des habituellen Genusses des in Frankreich sehr beliebten Absinthlikörs neben Symptomen von chronischem Alkoholismus beobachtet werden. An Stelle der einfachen ***Tinctura Absinthii** führt Ph. A. die Tinctura Absinthii composita, welche noch einige andere Bittermittel der Klasse a und b enthält.

***†Rhizoma (Radix) Calami, Kalmuswurzel,** mit *†Extractum Calami, *†Tinctura Calami und *Oleum Calami von Acorus Calamus, einer asiatischen, nunmehr in ganz Mitteleuropa an sumpfigen Orten verwildert zu findenden Aroidee, von bitterem und gleichzeitig stark aromatischem Geschmack, in der Volksmedizin besonders geschätzt und früher auch zu hautreizenden Bädern verwendet.

†**Glandulae Lupuli, Hopfenmehl,** die von den Fruchtzapfen des Hopfens, Humulus Lupulus durch Sieben getrennten Drüschen. Ein grünlich gelbes Pulver von durchdringendem, eigentümlichem Geruch und gewürzhaftem, bitterem Geschmack. Der Bitterstoff (die α und β-Hopfenbittersäure) ist, direkt dem Blute einverleibt, sehr giftig, per os aufgenommen hingegen auch in großen Gaben unwirksam, weil er rasch im Organismus zerstört wird. Infolgedessen erzeugt er auch in Form von Bier, in welchem er überdies bereits größtenteils in ungiftige Derivate umgewandelt ist, keine Vergiftungserscheinungen. Früher in Pulver zu 0,5 auf Empfehlung nordamerikanischer Ärzte hin im Gebrauch gegen Erregungszustände der Sexualsphäre (Pollutionen).

*†Cortex Cascarillae, Cascarillrinde, mit *Extractum Cascarillae und †Tinctura Cascarillae von der baumartigen Euphorbiacee Croton Eluteria, Westindien. Enthält ätherisches Öl, Bitterstoff (Cascarillin) und Gerbstoff, wirkt also auch adstringierend.

*Elixir Aurantii compositum, Pomeranzenelixir, ist der Auszug von Pomeranzenschalen mit Xereswein, in welchem Enzian-, Bitterklee-, Wermut- und Cascarillenextrakt aufgelöst sind. Von ähnlicher Zusammensetzung ist die Tinctura stomachica Ph. A. E. Beide teelöffelweise.

Elixir ist eine veraltete Bezeichnung für sehr zusammengesetzte Mixturen Die genannten Kompositionen, welche ihrem Namen alle Ehre antun, wurden für besonders wirksam gehalten.

†Herba Millefolii, Schafgarbe, von der einheimischen Achillea Millefolium. Nur mehr als Volksmittel im Gebrauch.

†Species amaricantes, Bittertee, sind zusammengesetzt aus Wermutkraut, Tausendgüldenkraut, Orangenschalen je 20, Bitterklee, Kalmuswurzel, Enzianwurzel je 10, Zimtrinde 5. In Aufgüssen 1 Eßlöffel auf 1 Tasse Wasser oder Wein, beliebtes Volksmittel.

c) Amara mucilaginosa.

***Radix Colombo, †R. Calumba,** Columbowurzel, von Jateorrhiza Calumba, einem Schlingstrauche Ostafrikas. Sie enthält einige eigenartige Alkaloide, welche indes für die therapeutische Anwendung bedeutungslos sind. Wichtiger ist ihr Gehalt an Bitterstoff (Columbin), Stärke (33 %) und anderen Schleimstoffen, wodurch das Mittel die Eigenschaft eines Amarum und Mucilaginosum vereinigt und sich in *Form von Dekokten* 10 : 150 oft sehr wirksam *gegen chronische Darmkatarrhe und Durchfälle* zeigt.

†Extractum Calumbae ist ein weingeistiger, zur Trockne verdampfter Auszug der Wurzel, der infolge dieser Herstellungsart nur mehr den Bitterstoff enthält.

†***Lichen islandicus, isländisches Moos,** eine Flechte der Polargegenden und Hochalpen (Cetraria islandica). Enthält als Bitterstoff die kristallisierbare Cetrarsäure $C_{20}H_{18}O_9$, deren Natronsalz wasserlöslich ist und in Dosen von 0,1 in Oblaten zweimal täglich vor dem Essen genommen zu Versuchen mit reinen Bitterstoffen sich eignet. Außerdem findet sich darin in großer Menge eine eigenartige Stärke (Lichenin). Konzentrierte Dekokte erstarren deshalb beim Erkalten zu einer Gallerte. Steht im Volke noch im Rufe als gutes Ernährungs- und Heilmittel bei Schwindsucht.

†Herba Galeopsidis, Hohlzahnkraut. Unter dem Namen Liebersche Brustkräuter oder Blankenheimer Tee, Volksmittel gegen Auszehrung.

℞
Rad. Gentianae
Herb. Absinthii
Cort. Fruct. Aurantii ana 10,0
M. f. spec.
DS. 1 Eßlöffel mit 2 Tassen heißen Wassers aufgießen und tagsüber zu verbrauchen.

℞
Rad. Gentianae
Rhiz. Calami ana 10,0
Cort. Cinnamomi 5,0
M. f. spec.
DS. Mit 1 Flasche Rotwein 1 Tag stehen lassen und 2mal täglich ein Weinglas zu nehmen.